

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	23
Problemaufriss	28
1. Kapitel – Staatliche Transparenz als Impulsgeber für das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes	33
I. Information	34
1. Das Begriffsverständnis von Information	34
2. Informationsfreiheit im Grundgesetz	38
a) Der Schutzbereich der Informationsfreiheit nach Art. 5 Abs. 1 S. 1 Hs. 2 GG	39
aa) Persönlicher Schutzbereich	39
bb) Sachlicher Schutzbereich	40
b) Der Einfluss der EMRK und der Rechtsprechung des EGMR	44
c) Kein freier verfassungsunmittelbarer Zugangsanspruch auf staatliche Informationen	48
d) Ausnahmsweise grundrechtliche Leistungsansprüche auf Informationszugang	50
aa) Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht	50
bb) Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	52
cc) Die Berufsfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG	54
dd) Die Pressefreiheit nach Art. 5 Abs. 1 S. 2 GG	55
ee) Die Wissenschaftsfreiheit nach Art. 5 Abs. 3 S. 1 GG	60
ff) Ergebnis	61
II. Staatliche Transparenz	62
1. Das Begriffsverständnis von „staatlicher Transparenz“	63
2. Das Prinzip der Öffentlichkeit im Grundgesetz	64
a) Das Demokratieprinzip	66

b) Das Rechtsstaatsprinzip	68
c) Zwischenergebnis	69
3. Die Entwicklung zu mehr Öffentlichkeit durch eine transparente Verwaltung im nationalen Recht	70
a) Das Prinzip der beschränkten Aktenöffentlichkeit im Verwaltungsverfahren	71
aa) Das Akteneinsichtsrecht im Verwaltungs- verfahren nach § 29 VwVfG	71
aaa) Die Voraussetzungen des Akten- einsichtsrecht nach § 29 Abs. 1 S. 1 VwVfG	72
bbb) Die Rechtsfolge des § 29 Abs. 1 S. 1 VwVfG	76
ccc) Der Rechtsschutz	77
ddd) Zusammenfassung	78
bb) Das Planfeststellungsverfahren des Verwaltungsverfahrensgesetzes	79
b) Staatliche Transparenz durch Informations- zugangsgesetze	80
aa) Die internationale Entwicklung	81
bb) Die europäische Entwicklung	82
aaa) Der Vertrag von Maastricht	83
bbb) Der Vertrag von Amsterdam	84
ccc) Der Vertrag von Lissabon	85
ddd) Die Charta der Grundrechte	87
cc) Die nationale Umsetzung zu mehr staatlicher Transparenz	89
aaa) Das Umweltinformationsgesetz	89
bbb) Das Verbraucherinformationsgesetz	92
ccc) Das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes	95
ddd) Zwischenergebnis	96
III.Fazit	97
2. Kapitel – Der Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen im Grundgesetz	98
I. Historischer Rückblick auf den rechtlichen Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	99
II. Die Verfassungsrechtliche Verankerungen von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	102
1. Die Eigentumsgarantie nach Art. 14 Abs. 1 GG	103
2. Die Berufsfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG	106

3. Idealkonkurrenz von Art. 12 Abs. 1 und Art. 14 Abs. 1 GG	108
4. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung gem. Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	110
III. Fazit	111
3. Kapitel – Das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes	113
I. Der Informationszugangsanspruch im Rahmen des IFG des Bundes	113
1. Der Gesetzeszweck des IFG des Bundes	113
2. Der Anspruch auf Informationszugang	114
3. Anspruchsgegenstand	117
a) Information i. S. d. IFG des Bundes	118
b) Die Amtlichkeit der Information i. S. d. IFG des Bundes	119
c) Keine Informationsbeschaffungspflicht der Behörde	121
4. Anspruchsberechtigte	122
a) Die Antragsberechtigung nicht-rechtsfähiger Mehrheiten	123
b) Die Antragsberechtigung juristischer Personen des öffentlichen Rechts	125
c) Zwischenergebnis	129
5. Anspruchsverpflichtete	130
a) Die Behörde i. S. d. § 1 Abs. 1 S. 1 IFG des Bundes	130
b) Die Anspruchsverpflichteten i. S. d. § 1 Abs. 1 S. 2 IFG des Bundes	134
c) Die Anspruchsverpflichteten nach § 1 Abs. 1 S. 3 IFG des Bundes	135
II. Die Drittbetroffenheit nach dem IFG des Bundes	137
1. Die Drittbeteiligung § 8 IFG des Bundes	138
a) Entbehrlichkeit der Anhörung, wenn eine Äußerung nicht rechtzeitig zu erwarten ist?	141
b) Entbehrlichkeit der Anhörung aufgrund einer mutmaßlichen Anhörung?	142
c) Entbehrlichkeit der Anhörung bei Daten von Verstorbenen?	144
d) Frist für die Entscheidung über den Informations- zugang	145
e) Ergebnis	145

2. Der Schutz personenbezogener Daten	146
a) Der absolute Schutz von besonderen Arten personenbezogener Daten	146
b) Der relative Schutz von „nur“ personenbezogenen Daten	147
c) Die Abwägungsentscheidung über den Informationszugang zu „nur“ personenbezogenen Daten	148
d) Der Rechtsschutz des Dritten gegen die behördliche Abwägungsentscheidung	149
e) Ergebnis für den Schutz personenbezogener Daten	150
3. Der absolute Schutz des geistigen Eigentums	151
a) Verstoß gegen Schutzrechte	152
b) Einwilligung	154
4. Der absolute Schutz von Betriebs- und Geschäfts- geheimnissen	154
a) Der Unternehmensbezug einer Information	157
b) Die Offenkundigkeit einer Information	158
c) Der Geheimhaltungswille	160
d) Das berechnigte Geheimhaltungsinteresse	163
aa) Die Wettbewerbsrelevanz der Information	163
bb) Das berechnigte Interesse als Korrektiv und Ausgleich im Hinblick auf den relativen Schutz von personenbezogenen Daten	166
cc) Das berechnigte Interesse bei rechtswidrigen Vorgängen	169
e) Die Definition nach dem GeschGehG	171
f) Ergebnis für den Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	174
III. Die Rechtsfolge des Informationszugangsanspruchs nach dem IFG des Bundes	174
IV. Fazit	176
4. Kapitel – Der Rechtsschutz im Rahmen der Informationszugangs- ansprüche nach dem IFG des Bundes	179
I. Effektiver Rechtsschutz i. S. d. Art. 19 Abs. 4 GG	179
1. Die Funktionen des Art. 19 Abs. 4 GG	181
2. Der Schutzbereich des Art. 19 Abs. 4 GG	182
a) Der persönliche Schutzbereich des Art. 19 Abs. 4 GG	183

b) Der sachliche Schutzbereich des Art. 19 Abs. 4 GG	183
aa) Das Eingriffshandeln der öffentlichen Gewalt	184
bb) Die Verletzung eigener subjektiver Rechte	185
3. Die Schranken der Gewährleistungen des Art. 19 Abs. 4 GG	186
II. Die Sperrerklärung nach § 99 Abs. 1 S. 2 VwGO	189
1. Nachteile für das „Wohl des Bundes oder eines deutschen Landes“	191
2. Geheimhaltung „nach einem Gesetz“	194
3. Dem „Wesen nach geheimhaltungsbedürftig“ i. S. d. § 99 Abs. 1 S. 2 VwGO	202
4. Die Ermessensentscheidung nach § 99 Abs. 1 S. 2 VwGO	205
5. Fazit	208
III. Das „in-camera-Verfahren“ nach § 99 Abs. 2 VwGO	209
1. Die Aktenkenntnis des Gerichts	210
2. Die Aktenkenntnis der Verfahrensbeteiligten	212
3. Die Verfassungsrechtliche Bedeutung der Aktenkenntnis und das „in-camera-Verfahren“	213
4. Die Auswirkungen der Aktenkenntnis bei IFG-Rechtsschutzverfahren	217
5. Die Überprüfung der Sperrklärung	218
IV. Der Rechtsschutz nach dem IFG des Bundes – Antragsteller	222
1. Widerspruch und Verpflichtungsklage	223
a) Das Widerspruchsverfahren	223
b) Die Verpflichtungsklage	225
2. Die Überprüfung der Sperrklärung im „in-camera-Verfahren“	226
3. Die Untätigkeitsklage	229
4. Zwischenergebnis	231
V. Der Rechtsschutz nach dem IFG des Bundes – Antragsgegner	231
VI. Der Rechtsschutz nach dem IFG des Bundes – Dritter	236
1. Der Schutz des Dritten nach § 7 IFG des Bundes bei der Antragstellung auf Informationszugang	236
2. Die möglichen Rechtsbehelfe für den betroffenen Dritten bei IFG-Verfahren	238
a) Das Antragsrecht nach § 99 Abs. 2 VwGO	241

b) Mögliches Antragsrecht i. S. v. § 99 Abs. 1 S. 2 VwGO analog?	242
aa) Die informationspflichtige Stelle informiert nicht die oberste Aufsichtsbehörde	243
bb) Die informationspflichtige Stelle unterlässt gesetzeswidrig die Drittbeteiligung nach § 8 Abs. 1 IFG des Bundes	244
VII. Zusammenfassung	247
5. Kapitel – Die Reformbedürftigkeit des „in-camera-Verfahrens“ bei reinen Informationsansprüchen nach dem IFG des Bundes	248
I. Die Reformbedürftigkeit des § 99 Abs. 2 VwGO	248
1. Das Sondervotum von Bundesverfassungsrichter Gaier – BVerfGE 115, 205	248
2. Der Antrag auf Gesetzesänderung – „BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN“	252
3. Fazit	257
II. Die Weiterentwicklung des „in-camera-Verfahrens“ nach § 99 Abs. 2 VwGO	258
1. § 138 Telekommunikationsgesetz (TKG)	259
a) Das „integrierte in-camera-Verfahren“ nach § 138 TKG a. F. (2004)	260
b) Die Entstehung der „in-camera-Verwertung“ im Telekommunikationsrecht	262
aa) Die Telekom – Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	262
bb) EuGH, Urteil vom 13.7.2006 – Rs. C-438/04 Mobistar	264
cc) Die Anschlussentscheidung des BVerwG – BVerwGE 127, 282	266
dd) Die Reaktion des deutschen Gesetzgebers – § 138 TKG und die „in-camera-Verwertung“	271
2. Fazit	274
III. Die Gestaltung eines „in-camera-Verfahrens“ für das IFG des Bundes	275
1. Das rechtliche Gehör nach Art. 103 Abs. 1 GG im Hinblick auf „in-camera-Verfahren“	276

2. Die Qualifizierung der Eingriffsintensität eines „in-camera-Zwischenverfahrens“ und einer „in-camera-Verwertung“	277
a) Art. 103 Abs. 1 GG und die Eingriffsintensität eines „in-camera-Zwischenverfahrens“	277
b) Art. 103 Abs. 1 GG und die Eingriffsintensität einer „in-camera-Verwertung“	278
3. Einschränkbarkeit des Art. 103 Abs. 1 GG	278
a) Rechtfertigung des Eingriffs durch ein integriertes „in-camera-Verfahren“	280
b) Rechtfertigung des Eingriffs durch eine „in-camera-Verwertung“	281
4. Zwischenergebnis	282
IV. Der Entwurf § 9 a IFG des Bundes – als Sonderregelung gegenüber § 99 Abs. 2 VwGO	283
Schlussbemerkung	289
Literaturverzeichnis	293